

Andreas Peer Kähler zum künstlerisch/musikalischen Ansatz:

Es ist mir ein Herzens-Anliegen, für dieses Projekt einen kompositorischen Beitrag zu leisten und ein Werk von ca. 20 Minuten und von großer Ausdruckskraft zu schaffen, das den über 50 Ermordeten gedenkt – es werden im Kontext des chorischen Sprechgesangs alle ihre Namen genannt. Stilistisch wird das Werk von dem Gegenüber einer klang- und lautmalenden improvisierenden Gruppe und den klaren Melodielinien der drei Solo-Instrumente leben. Das Werk sieht sich in der Tradition des traditionellen jüdischen Totengesangs Kaddish, möchte aber – siehe das unten abgedruckte Gedicht – auch hoffnungsvolle Momente zum Ausdruck bringen.

Trotz der Thematisierung von Trauer, Tod, Abschied, Gedenken etc. werden ganz bewusst Jugendliche in die Aufführung einbezogen. Dies ist natürlich ein künstlerischer wie pädagogischer Spagat, für den ich mich aber auf Grund meiner umfangreichen künstlerisch/pädagogischen Arbeit gut gewappnet fühle. Im Kontext der Lago-Maggiore-Komposition sehe ich es als meine wichtigste Aufgabe an, Jugendliche auf eine altersgemäße und natürlich sehr behutsame Art in einen Trauer- und Erinnerungsprozess einzubeziehen.

Im Zentrum der Komposition steht ein Gedicht, das in wenigen (gesprochenen, gesungenen oder geflüsterten) Worten zwar Momente des Schmerzes und der Trauer aufklingen lässt, an dessen Ende aber die Empathie und die Stärke der Gemeinschaft stehen - und die Worte „Wir lieben“:

LAGO MAGGIORE 1943

Wir sind Tränen.

Wir trauern.

Wir tasten und fühlen.

Wir sind Träume.

Wir singen und spielen.

Wir tanzen.

Wir steigen und fallen.

Wir sind Gedanken.

Wir gedenken und beseelen.

Wir pflanzen und wir keimen.

Wir sind Töne.

Und klingen ins All hinein

Und bis in alle Winkel unserer Seele.

Wir sind Taten.

Wir helfen.

Wir schützen.

Wir schützen, was in unseren Herzen und in unserer Mitte lebt.

Wir lieben.



Gedenkstein in Maina / Lago Maggiore